

Aktionsplan basierend auf dem Feedback der Studierenden im 2.
Semester des Akademischen Jahres 2025 / 2026

„Medizinische Genetik und Immunologie II.“

Abteilung: Institut für Genetik, Zell- und Immunbiologie

Fakultät: Allgemeine Medizin

Die Gesamtbewertung sowie die individuellen Bewertungen zeigen, dass die Studierenden mit der Arbeit und Motivation der Lehrkraft sowie mit der Atmosphäre während des Unterrichts zufrieden sind. Gleichzeitig zeigt sich jedoch eine geringere Zufriedenheit mit dem Fach selbst. Siehe unten Feedback #3 !

**Reflexion über die Umsetzung des Aktionsplans des
vorangegangenen Zeitraums ("*Umsetzungsprüfung*"):**

Wir wollten die Interaktivität in den Praktika mit neuem interaktivem Material immernoch weiter verbessern. Deswegen haben wir zahlreiche Aufgaben und Übungen für selbstständige Vorbereitung in Moodle zur Verfügung gestellt. Die Aufgaben auf der Moodle-Plattform wurden von den Studierenden sehr geschätzt. Das System der Demonstrationen und Prüfungen (Befreiung vom Kolloquium unter bestimmten Umständen aufgrund der Demonstrationsergebnisse) fand bei den Studierenden große Zustimmung.

(In diesem Jahr wurden zwei Demonstrationen während des ersten Semesters organisiert. Abhängig von dem Gesamtergebnis der Demonstrationen, konnte ab 85 % eine „sehr gut“ und ab 75 % eine „gut“ Kolloquiumsendsnote angeboten werden. D.h., dass die Studierenden von dem Kolloquium befreit wurden.)

Da eine Prüfungsbefreiung vom Rigorosum nicht möglich ist, haben wir eine andere Form des „Bonus“ für das zweite Semester eingeführt: ab 80 % (kumulativ) der Demonstrationsergebnisse kann die Endnote des Rigorosums um eine Notenstufe verbessert werden (z. B. statt „gut“ erhält der Studierende „sehr gut“).

Unser Feedback zu allgemeinen Kommentaren der Studierenden:

1. *Die Studierenden haben darum gebeten, den Themenkatalog für die Demonstrationen zur Verfügung zu stellen bzw. die für den Erhalt der Unterschrift erforderliche Mindestpunktzahl auf 50 % zu senken.*

Was den ersten Teil der Bitte betrifft, stehen wir dieser Forderung etwas verständnislos gegenüber, da der Themenkatalog für die Demonstrationen bisher

immer zur Verfügung gestellt wurde. Darüber hinaus dienten die während der Praktika durchgeführten und gemeinsam besprochenen interaktiven Aufgaben gerade dazu, dass die Studierenden die Bearbeitung ähnlicher Fragetypen, wie sie bei den Demonstrationen und Prüfungen zu erwarten sind, üben und vertiefen konnten.

Was die zweite Bitte betrifft, so liegt die Mindestanforderung auch in anderen Fächern bei 50 %.

2. Manche Studierende fanden die Demonstrationen sehr schwierig.

Die in den Praktika geübten Aufgaben bereiten gezielt auf die Essayfragen der Demonstrationen vor. Darüber hinaus müssen die Studierenden auch in der Lage sein, Testfragen zu beantworten, selbst wenn diese – anders als bei den Prüfungen – nicht im Voraus bekannt gegeben werden.

3. Die Beurteilungen der Studierenden über das Fach und die Blockstruktur des Faches sind sehr unterschiedlich.

Die Zusammenlegung von Genetik und Immunologie zu einem einheitlichen Fach liegt nicht in der Zuständigkeitsbereich unseres Instituts.

Das vergangene Studienjahr war das erste Jahr des neu zusammengeführten Faches, sodass wir zunächst Erfahrungen sammeln konnten. Die Aufteilung des Faches Genetik und Immunologie auf jeweils sieben Wochen im ersten und zweiten Semester bietet die Möglichkeit, die Inhalte der beiden Fachgebiete intensiver zu behandeln. Im zweiten Semester können wir dabei auf Themen aufbauen, die die Studierenden bereits in der Winterprüfungsperiode abgelegt haben. Die wiederholte Bezugnahme auf bereits erlernte Inhalte dient gleichzeitig der Wiederholung und Auffrischung des Wissens und ist somit auch für das erfolgreiche Ablegen des Jahresabschlusskolloquiums von großem Nutzen.

Die Lehrveranstaltungsevaluation wurde von den Studierenden noch vor Beginn der Frühjahrsprüfungsperiode durchgeführt. Nach Abschluss der Prüfungsperiode und in Kenntnis der Ergebnisse des Kolloquiums können wir die Leistungen der Studierenden eindeutig als erfolgreich bewerten. 13 % der Studierenden konnten die Note „sehr gut“ und 27 % die Note „gut“ erhalten. Nur 4 % haben die Lehrveranstaltung nicht erfolgreich abgeschlossen, sei es aufgrund des Nicht-Erscheinens oder wegen Nichtbestehens.

Besonderes Augenmerk haben wir darauf gelegt und werden dies auch weiterhin tun, im ersten Semester eine solide Grundlage in Genetik und Immunologie zu schaffen. Auf diese Grundlagen können die Studierenden dann im zweiten Semester bei der Behandlung der klinischen Aspekte gezielt aufbauen.

4. Die Demonstrationen sollten nicht außerhalb der regulären Praktikumszeit und nicht nach 18:00 Uhr stattfinden.

Aufgrund des allgemeinen Platzmangels findet der Unterricht vieler Gruppen leider nicht in unseren eigenen, mit Computern ausgestatteten Räumen statt. Daher ist es in diesen Räumen nicht möglich, die Demonstrationen über die Moodle-Plattform durchzuführen.

Aus diesem Grund müssen die Demonstrationen zu einem gemeinsamen Zeitpunkt in unseren eigenen Computerräumen geschrieben werden. Selbst unter diesen Bedingungen ist dies nur in drei aufeinanderfolgenden Turnussen möglich.

Diese Organisation hat gleichzeitig den Vorteil, dass alle Studierenden Fragen mit einem vergleichbaren Schwierigkeitsgrad bzw. nahezu identische Fragen erhalten. Dies gewährleistet eine möglichst faire und einheitliche Bewertung. In der Vergangenheit wurde gerade bemängelt, dass die einzelnen Gruppen unterschiedliche Fragen erhielten.

Wir bedanken uns den Studierenden für ihre Lobung der Kompetenz und Hilfsbereitschaft des Lehrteams sowie für ihre positiven und/oder kritischen Rückmeldungen zur gesamten Lehrtätigkeit. Dies motiviert uns, auch in der Zukunft, noch effektiver zu unterrichten.

Datum 27/ 08/ 2026.

Der Aktionsplan wurde erstellt von:

Nyitrayné Dr. Pap Erna
Universitätsdozentin
Lehrbeauftragte